Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 95 (1998)
Heft: 5

Buchbesprechung: Neue Bücher + Medien

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn Zeit Geld ist, kosten Kinder Milliarden

Neue Studie zu den Kinderkosten in der Schweiz

Erstmals zeigt eine Studie, wieviel Kinder in der Schweiz insgesamt kosten: Für 1,7 Millionen Kinder beträgt der geschätzte Aufwand jährlich 47 Milliarden Franken. Eingerechnet in diesem Betrag sind neben den direkten auch die indirekten Kosten, also der Lohnausfall von Eltern im Vergleich mit kinderlosen Paaren.

Die Kosten für Kinder ergeben sich einerseits aus den Ausgaben für den Familienunterhalt, wie Wohnung, Kleider usw., den sogenannten *direkten* Kosten. Nebst zusätzlichen Ausgaben hat eine Familie im Vergleich mit einem kinderlosen Paar aber auch weniger Einnahmen: Diese *indirekten* Kinderkosten können bemessen werden aufgrund des geschätzten kinderbedingten Lohnausfalls oder durch eine hypothetische finanzielle Entschädigung der Haus- und Familienarbeit.

Zeitaufwand als Lohnausfall

Wieviel dieser Zeitaufwand, die *indirekten* Kosten, in Franken und Rappen umgerechnet beträgt, wurde in dieser vom Bundesamt für Sozialversicherung in Auftrag gegebenen Studie erstmals für die Schweiz errechnet. Die Daten zu der vom Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien (Bass) erarbeiteten Untersuchung entstammen der jährlich durchgeführten Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung, verwendet wurden Zahlen von 1995. So berechnete Tobias Bauer, der Autor der Bass-Studie, dass Eltern mit einem mittleren Erwerbseinkommen bei einem Kind einen Lohnausfall von insgesamt rund 480'000 Franken erleiden, bei zwei Kindern sind es rund 680'000 Franken, bei drei Kindern 760'000 Franken. Dies entspricht während der Zeit, in welcher Kinder zuhause leben, zwischen 25 und 40 Prozent des Familieneinkommens. Da mehrheitlich die Mütter zu Gunsten der Familie auf eine Erwerbsarbeit verzichten, sind sie es, die den grössten Teil dieser Lohnausfälle verkraften müssen. So zeigt die Studie beispielsweise, dass eine verheiratete Mutter durchschnittlich sieben Erwerbsjahre verliert, wenn sie ein Kind betreut. Weitere Folgen für die Mütter sind kaum berechenbare Risiken wie schlechtere Berufs- und Karrieremöglichkeiten.

Direkte Ausgaben für Kinder

Zu den *direkten* Kinderkosten gibt es Schätzungen. Sie beziffern den Betrag, den Eltern nach dem Hinzukommen von Kindern weniger zur eigenen Verfügung haben. Vorsichtig geschätzt, ist davon auszugehen, dass das erste Kind einer Familie mit einem Bruottoeinkommen von jährlich 90'000 Franken bis zu seinem 20. Geburtstag rund 340'000 Franken kostet; zwei Kinder kosten dieselbe Familie 500'000 Franken, drei Kinder rund 670'000 Franken.

Werden die direkten Ausgaben für Kinder und die durch die Betreuungsarbeit entstandenen indirekten Kosten zusammengefasst, zeigt sich: Die gesamten Kinderkosten für die ersten zwanzig Jahre liegen in Millionenhöhe. Gut 0,8

Millionen Franken betragen sie für ein Kind, 1,4 Millionen Franken für drei Kinder. Bei in der Schweiz rund 1,7 Millionen Kindern unter zwanzig Jahren beträgt der geschätzte Aufwand demnach jährlich 47 Milliarden Franken. Mit Familienzulagen und Steuerabzügen wird Eltern rund ein Sechstel (gut 7 Milliarden Franken) dieser Kosten zurückerstattet. *pd/gem*

Publikation: *Kinder, Zeit und Geld – eine Analyse der durch Kinder bewirkten finanziellen und zeitlichen Belastungen von Familien und der staatlichen Unterstützungsleistungen in der Schweiz Mitte der Neunziger Jahre. Bundesamt für Sozialversicherung / Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Nr. 10/98. (Kostenpflichtig, Bestell-Nr. 318.010.10/98 d, EDMZ, 3000 Bern.)*

Kurzfassung *(dt., fr., it.) in: Familie & Gesellschaft, Sonderreihe des Bulletins für Familienfragen, Nr. 1/98, gratis.*

Bestellung: *Bundesamt für Sozialversicherung, Zentralstelle für Familienfragen, Effingerstrasse 3, 3003 Bern.*

Sozialinfo.ch: die Internetplattform für das Sozialwesen

Das Zielpublikum von sozialinfo.ch sind laut einer Pressemitteilung alle in der sozialen Arbeit tätigen Fachleute, vor allem SozialarbeiterInnen in ambulanten Beratungsdiensten. Gegen eine Abonnementsgebühr steht ihnen ein «einfaches Werkzeug für das aufwendige Zusammensuchen fachspezifischer Informationen» zur Verfügung. Mitgetragen wird die eigenständige Gesellschaft von der SKOS, vom Schweiz. Berufsverband Soziale Arbeit, von der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Höheren Fachschulen für Soziale Arbeit, der Schweiz. Vereinigung für öffentliche und gemeinnützige Telematik Policom sowie der enitH-CH. Nach eigener Darstellung bietet sie unter anderem an: die *Adressen* aller gesamtschweizerischen Fach-Organisationen sowie Adressen aus den kantonalen Sozialführern; Inhaltsverzeichnisse und Kurzfassungen von Beiträgen aller wichtigen *Fachzeitschriften* aus der ganzen Schweiz und dem deutschsprachigen Ausland; *Gesetze* und *Verordnungen* von Bund und Kantonen; *Verzeichnis der Diplomarbeiten* aller HFS, Broschüren und Referate; *Stellenanzeiger* für Fort- und Weiterbildungsangebote in Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift «Soziale Arbeit»; *Links* zu anderen Datenbanken, wie Bibliotheken, Verzeichnissen von Behörden und Amtsstellen sowie zu Suchmaschinen.

Die Auswertung ihres 1995 gestarteten Pilotprojektes habe ein «Bedürfnis nach einem umfassenden Informationsangebot für den schweizerischen Sozialbereich» ergeben und die Organisationen Policom und enitH-CH zum gemeinsamen Projekt sozialinfo.ch bewogen, heisst es in der Presseerklärung weiter. Seit dem 1. April ist die Internetplattform abrufbereit, das Einführungsabonnement kostet 66 Franken im Jahr; detaillierte Preisliste auf dem Netz. *pd/gem*

Kontaktadresse: *sozialinfo.ch, Postfach 7925, 3001 Bern, Tel. 087/887 87 40, Fax 031/302 96 58, e-mail: admin@sozialinfo.ch, Webmistress: webmaster@sozialinfo.ch.*

1000 Adressen für Frauen in der Schweiz

Das dreisprachige Verzeichnis «1000 Adressen für Frauen in der Schweiz» umfasst Beratungsstellen, Informationsdienste und Netzwerke, die im Alltag und in schwierigen Situationen Auskunft und Unterstützung anbieten können. Denn Frauen müssen täglich vieles unter einen Hut bringen: Geld und Geist, Beruf und Familie, Selbstmanagement und Betreuungspflichten.

Das neue Frauenhandbuch, herausgegeben vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, bietet eine Fülle von nützlichen Tips und Informationen. Es richtet sich an einzelne Frauen, die Rat und Informationen suchen, und an alle Einrichtungen und Organisationen, die Frauen beraten und Adressen weitervermitteln.

In den 18 thematisch geordneten Kapiteln des gut 400seitigen Nachschlagewerks zu finden sind, beispielsweise: die wichtigsten Frauennetzwerke, Stellen für gewaltbetroffene Frauen, professionelle Beratung zu Fragen der Sexualität und des Zusammenlebens, die Adressen der kantonalen Gleichstellungsbüros, der Mädchentreffs, SeniorInnenuniversitäten, Budgetberatungsstellen, Migrantinnentreffpunkte. Die Angebote in der eigenen Regionen sind leicht zu lokalisieren, da die einzelnen Themen alphabetisch nach Kantonen geordnet sind. *pd/gem*

Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann: 1000 Adressen für Frauen in der Schweiz. Kostenlos zu beziehen bei: Eidg. Druck- und Materialzentrale EDMZ, 3000 Bern (Bestell-Nr.: 301.907 dfi.)

Aktuelle Infos über Soziale Hilfe, Fonds und Stiftungen

Die Informationsstelle des Zürcher Sozialwesens gibt zwei informative Verzeichnisse für den Kanton Zürich, aktualisiert und teilweise erweitert, neu heraus: Das Verzeichnis der sozialen, pflegerischen und medizinischen Dienste im Kanton Zürich 1997/98 «Soziale Hilfe von A-Z» erscheint in neunter Auflage. Adressen, Telefon- und Faxnummern sind laut Verlagsangaben auf dem Stand von Mai 1996. Die Kurzbeschreibungen der Stellen seien überprüft und aktualisiert worden.

In 15. Auflage erscheint das Verzeichnis «Fonds und Stiftungen 1997», das Auskunft gibt über materielle Hilfestellungen für einkommens- und vermögensschwache Personen sowie über soziale Institutionen im Kanton Zürich. Laut Verlagsangaben umfasst das Verzeichnis über 180 Stiftungen, deren 70 neu aufgenommen wurden. Adressen und Telefonnummern entsprechen dem Stand vom Juli 1997. *pd/gem*

«Soziale Hilfe von A-Z 1997/98», Fr. 52.– (Mitglieder Fr. 41.–); «Verzeichnis Fonds und Stiftungen 1997», Fr. 26.– (Mitglieder Fr. 21.–) plus Porto, Versand, MwSt.

Bezugsadresse: *Informationsstelle des Zürcher Sozialwesens, Gasometerstrasse 9, 8005 Zürich.*